

Nachrichten Gießen

20.02.2017

## Georg-Büchner-Club: Forschungsergebnisse zur Kölner Silvesternacht vorgestellt



Wenige Wochen nach der Kölner Silvesternacht 2015, war deren viel diskutierte Übergriffe auch für die Narren in der Domstadt ein gefundenes Fressen. Die Polizei übte sich dagegen anfangs in der Kunst der Vertuschung. Foto: Kürschner/Wikipedia

**GIESSEN - Giessen.** Es ist das Ereignis, dass Deutschland nach dem kurzen Sommer der Euphorie gespalten hat wie kein zweites: die Kölner Silvesternacht 2015. An deren Beurteilung scheiden sich bis heute nicht nur die Geister, selbst Freundschaften sind daran zerbrochen. Während Apogeten einer Willkommenskultur die Vorfälle in der Folge oft relativierten oder infrage stellten, fühlten sich Gegner offener Grenzen in ihren Befürchtungen bestätigt und schlachteten die Ereignisse dieser Nacht gerne aus. Instrumentalisiert wurden dabei in jedem Fall die Frauen, die zu Opfern von überwiegend migrantischen Tätern geworden waren.

Gerade für ein dezidiert linkes Diskussionsforum wie den Georg-Büchner-Club sei es wichtig, einen nüchternen Blick auf Köln sowie die Zusammenhänge von Migration und Kriminalität zu werfen, betonte Mitveranstalter Götz Eisenberg. Dazu hatte der Giessener Kriminalpsychologe mit Professor Rudolf Egg, nicht nur einen renommierten Kollegen eingeladen, sondern auch den offiziellen Gutachter des Untersuchungsausschusses des Landtags von Nordrhein-Westfalen zur Aufklärung der Ereignisse der Kölner Silvesternacht. Eggs Ende September 2016 vorgestelltes Gutachten, das noch vor dem Abschluss der Untersuchungen an die Kölner Presse durchgesteckt wurde, sorgte bundesweit für Schlagzeilen. In Gießen erläuterte Egg vor rund 50 Zuhörern die Erkenntnisse seiner Auswertung von mehr als 1000 Opferanzeigen - eine Datenmenge von 2,17 Gigabyte - und rekonstruierte detailliert die Nacht, die die Republik verändert hat. Die Polizei habe bereits frühe "Warnzeichen ignoriert, so der Experte.

Bereits bei der Silvestermesse um 18.30 Uhr wird der Kölner Dom permanent mit Feuerwerksraketen beschossen, sodass die Gläubigen in der Kirche fast in Panik geraten.

Ab 20 Uhr häufen sich die Notrufe wegen Diebstählen aber auch sexueller Nötigung. Gegen 22 Uhr haben sich bereits mehr als 1000 Menschen "ortsfest" auf der Domplatte und vor dem Bahnhof versammelt. Gegen 23.30 Uhr lässt die Polizei, eingedenk der Erfahrungen bei der Love-Parade in Duisburg, die Freitreppe vom Bahnhof zur Domplatte räumen. Eine verhängnisvolle Entscheidung, denn in der von der Polizei zusammengedrängten Menschenmasse geschehen die meisten Übergriffe.

Zusätzlich verschärft wird die Situation, als die Polizei die Hohenzollernbrücke über den Rhein sperren lässt, nachdem Menschen den Schutzzaun zu den Gleisen überwunden haben. Ob aus Panik oder Übermut lasse sich heute nicht mehr klären, meint Egg. Mit dieser Sperrung ist aber auch der komplette Bahnverkehr von und zum Kölner Hauptbahnhof lahmgelegt. Auch hier drängeln sich schon bald Menschen und werden Opfer weiterer Gewalttaten.

Das kurz nach Köln gehörte Argument, solche Übergriffe habe es schon immer gegeben, lässt Egg nicht gelten. Die Notrufe, von denen er einige im O-Ton vorspielte, zeigten deutlich, dass hier etwas geschehen ist, was es so noch nie in Deutschland gegeben hat.

Gleichwohl twittert die Kölner Polizei noch in der Silvesternacht "Ausgelassene Stimmung, Feiern weitgehend friedlich" und am Neujahrsmorgen meldet sie "Silvesterfeierlichkeiten sind

wie im Vorjahr friedlich verlaufen." An dieser Stelle wird Egg in seinem, sonst betont sachlichen Vortrag einmal deutlich und kommentiert das Scheitern dieser Verharmlosungsstrategie mit einem Konfuzius-Zitat: "Man kann den Hahn zwar einsperren, aber die Sonne geht trotzdem auf."

Egg und seine Helfer haben 1022 anonymisierte Anzeigen ausgewertet. Die Zahl der Opfer sei aber deutlich höher, da sich manche Anzeige auf bis zu fünf Frauen beziehe. Rund die Hälfte der Anzeigen seien Sexualdelikte. Darunter waren 29,6 Prozent reine Übergriffe und 17,2 Prozent kombiniert mit Diebstahl.

22 Prozent aller Anzeigen erfolgten bereits am 1. Januar, weitere 42 Prozent in der ersten Woche. Egg hält die allermeisten dieser Anzeigen für authentisch. Trittbrettfahrer habe es in keiner relevanten Zahl gegeben.

"Das Wissen um die Einzigartigkeit dieser Taten war auf den unteren und mittleren Führungsebenen sehr früh da", folgerte Egg. Für das Verhalten der oberen Führungsebenen gäbe es daher nur zwei Erklärungen. Entweder habe man diese nicht richtig informiert, oder die Führung habe gelogen.

"Neue Dimension"

Der kurz nach Silvester von Bundesjustizminister Heiko Maas geäußerte Verdacht einer "völlig neue Dimension organisierter Kriminalität" gehe freilich ins Leere. Einen höheren Organisationsgrad der Täter könne er in Köln nicht erkennen, sondern eher spontane Absprachen und eine eskalierende Gruppendynamik. Egg führte als Indiz die Zeugenaussage eines syrischen Arztes an, der von einem Libyer angesprochen worden war, aber er nicht mitmachen wolle, die "Kuffar" (Ungläubige) auszurauben.

Obwohl er in seinem Berufsleben schon schlimmere Fälle hatte, hätten ihn die schiere Fülle an Übergriffen und die völlige Hilflosigkeit der Frauen, denen von überforderten Polizisten mitunter sogar die Hilfe verweigert worden war, ziemlich mitgenommen. Über Stunden sei hier ein quasi rechtsfreier Raum gewesen, wie es ihn noch nie in der Bundesrepublik gegeben habe. Das Schlimmste an Köln sei aber, dass durch die migrantischen Täter das Ansehen aller Flüchtlinge beschädigt und die Arbeit vieler Helfer infrage gestellt worden seien.

Egg befürchtet, dass die Silvesternacht von Köln kein singuläres Ereignis bleiben wird: "Das all diese Angriffe folgenlos blieben, bis zum heutigen Tag übrigens, ist den Tätern nicht entgangen."

Anschließend ging er noch kurz auf die vor wenigen Tagen veröffentlichte hessische Kriminalstatistik ein. Dass die das Thema "Gewalt gegen Polizisten" in den Mittelpunkt stelle, sei ihm ein Rätsel. Die viel wichtigere Aussage sei der Anstieg der durch Zuwanderer begangenen Straftaten um 49,9 Prozent "Das ist kein Pappentiel", so Egg. Wasser auf die Mühlen von Rassisten seien diese Zahlen dennoch nicht: "Kriminologisch sinnvoll ist nicht die Frage, ob Zuwanderer krimineller sind als Deutsche, sondern ob, und wenn ja, welche spezifischen Risiken für die Begehung von Straftaten bei Zuwanderern feststellbar sind".

Wie groß die auf Deutschland in den nächsten Jahrzehnten zu kommenden Integrationsaufgaben werden, zeige ein Blick auf die Hauptrisikofaktoren für ein Abgleiten in Kriminalität: Jugend, männliches Geschlecht, schlechte Zukunftsperspektiven und Bildung, schlechte Sprachkenntnisse, prekäre Lebenssituation, Drogen und brüchige kulturelle Bindungen. Kriminologisch wäre es angesichts dieser fatalen Konstellation ein Wunder, wenn Flüchtlinge da nicht krimineller als Deutsche würden. Wichtig sei, gab Egg abschließend den Zuhörern mit, dass man nicht Schlimmes ausblenden dürfe, weil es einem nicht ins eigene Weltbild passe.  
Foto: Berghöfer

## Weitere Empfehlungen



**WIRTSCHAFT  
ÜBERREGIONAL**  
Trotz Zinstiefs wieder  
weniger Aktionäre in  
Deutschland



**NACHRICHTEN GIESSEN**  
Marktforschungsstudie: Bis  
zum 19. Februar läuft  
sechste Gießener  
Kundenbefragung



**HESSEN**  
Gott in die Verfassung?



**LANGGÖNS**  
Willkommenskultur für  
Wildschweine

Anzeige

## Gesundheitscheck für Ihre Katze

Klare Augen, glänzendes Fell, gesunder Appetit:  
Damit Ihre Katze so gesund bleibt, sollten Sie  
regelmäßig einen Gesundheitscheck durchführen.



Auf welche Krankheitsanzeichen Sie achten müssen.

[Mehr erfahren](#)

powered by plista

### Das könnte Sie auch interessieren



#### Presendix - Geschenke & Geschenksets

Presendix ist der Marktplatz für hochwertige Geschenke & Geschenksets

ANZEIGE [Mehr](#)



#### Jörg Fischer weiße Weste attestiert

(mbe). Der Akteneinsichtsausschuss hat keine Unregelmäßigkeiten in den Bilanzunterlagen...

[Mehr](#)



#### Nicht nur ein Haus des Gebets: Gießener Ahma...

(ib). In der Marburger Straße entsteht zurzeit das Haus des von allen Angefehten. So jedenfalls...

[Mehr](#)



#### Zahnversicherung Check

Zahnversicherung schon ab 1,85€/M - Vergleichen und bis zu 70% sparen -

ANZEIGE [Mehr](#)



#### Scherenschleifer aus Gießen ist einer der...

Der kleine Motor, der den Strom für die Schleifmaschine erzeugt, macht einen ziemlichen

Lärm. Doch...

[Mehr](#)



#### Bitte nicht verhätscheln: Was ein Chihuahua...

Dortmund (dpa/tmn) - Bikinis, Mäntelchen und Schühchen: Wer seinem Chihuahua etwas anziehen...

[Mehr](#)